

**Presseauszüge März 2013**  
**CD Béla Bartók: Works for Piano Duo**  
**Telos TLS 142**

**Fono Forum April 2013**

**Giselher Schubert**

Das Klavierduo Adrienne Soós und Ivo Haag beherrscht die Interpretationskunst, hinter das Werk zurückzutreten zu können und es in einer Weise wirken zu lassen, als habe es sich wie von selbst gespielt: zwanglos und absichtslos-selbstverständlich. Das heißt keinesfalls, dass sie als Interpreten nichts zu sagen hätten – im Gegenteil! Aber sie drücken mit ihrem fantastischen Spiel die Musik und nicht sich selbst aus. Das gibt Ihren Einspielungen eine ungewöhnlich intensive Präsenz: Kein musikalisches Detail geht verloren, nichts wird verdeckt oder tritt unbedacht hervor... aber ebenso nimmt sich in dieser hervorragenden Einspielung die geradezu atmosphärische Klangdifferenzierung aus. Die im Schlagzeug fehlende Resonanz der Töne wiegt Bartók durch intensive Rhythmik auf, die von den Interpreten ein Höchstmass an Präzision erfordert. Und dass dieses Aufführungsproblem bei dieser Einspielung überhaupt nicht bemerkbar wird, ist wohl das grösste Lob, das man dieser vorbildlichen Aufnahme spenden kann.

**Musik & Theater März 2013**

**Werner Pfister**

Die gebürtige Ungarin Adrienne Soós studierte am Béla Bartók-Konservatorium in Budapest und später an der Liszt-Akademie, wo sie sich mit Ivo Haag zum Duo formierte. Den Geist Bartóks werden sie dort zweifellos noch gespürt haben – wichtiger indes ist, dass dieser Geist aus ihren vorliegenden Interpretationen sozusagen unmittelbar spricht. Die Gegenüberstellung der ... Sonate für 2 Klaviere und Schlagzeug mit der frühen Suite für 2 Klaviere op. 4b hat ihren besonderen Reiz. Zeigt sie doch, welchen weiten Weg der Komponist in seiner Entwicklung ging – und über welchen breitgefächerten stilistischen Ambitus das Klavierduo Soós & Haag souverän verfügt.

**Piano News Januar-Februar 2013**

**Robert Nemecek**

Dies ist eine der interessantesten Bartók-CDs der letzten Jahre. Zum einen deshalb, weil sie zwei wenig bekannte Frühwerke enthält, die rhythmisch und harmonisch viel vom reifen Bartók vorwegnehmen, und das zum anderen weil Adrienne Soós und Ivo Haag ein sehr umfassendes Verständnis von Bartóks Musik haben. Das wird besonders an der sorgfältigen Behandlung von Klang und Harmonik deutlich, denen sie ebenso grosse Bedeutung beimessen wie dem Rhythmus. Die „Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug“ ist hier nicht nur eine rhythmische Tour de force, sie besticht auch durch ihre klanglichen Schönheiten... Vor allem im ersten Stück der von Zoltán Kocsis transkribierten „Zwei Bilder“ op. 10 bringen Soós und Haag einen so vielfarbig abgestuften Klang zustande, dass man das Orchester gar nicht vermisst. Noch faszinierender ist die frühe Suite op. 4b ... Die Pianisten laufen hier zur Hochform auf und aktivieren das ganze Potential, das ihre Formation bietet. Und das ist absolut hörens- und empfehlenswert.



CADENZA CONCERT

INTERNATIONAL ARTIST MANAGEMENT

**Die Südstschweiz, 7. September 13**

**Teufliche Tempi**

**Walter Labhart**

Nicht nur gute Klavierspieler, sondern zwei der besten Duopartner überhaupt (und die Schlagzeuger Christian Hartmann und Andreas Berger, Anm. IH) engagierten sich für diese höchst anspruchsvolle Sonate in der sich nebst rhythmischen Knacknüssen auch dynamische Probleme häufen. Von den enormen Schwierigkeiten ist in der mit grandiosen Steigerungen und dramatischen Zuspitzungen packenden Aufnahme nichts zu spüren. Das ... Duo setzt sich mit derselben Begeisterung für die selten zu hörende Suite op. 4b ein... Im zweiten Satz, Allegro diabolico überschrieben und mit toccatenartigen Oktavrepetitionen gepfeffert, meistern Soós und Haag ein teuflisches Tempo mit der Überlegenheit grosser Virtuosen.